

# Samtpfote & Co

Katzenschutzbund Osnabrück e.V.



#### In eigener Sache:

Haben Sie Lob, Anregungen oder Kritik? Gibt es Verbesserungsvorschläge oder Wünsche?

Über Ihr Feedback würden wir uns sehr freuen!

Ihr Redaktionsteam

redaktion@samtpfote-online.de



#### Anzeige:

### WIR MACHEN DRUCK!

POSTER & PLAKATE · KATALOGE · VEREINSHEFTE VISITENKARTEN · BRIEFPAPIER · BROSCHÜREN EINLADUNGSKARTEN · FLYER · u.v.m.





#### **Impressum Samtpfote & Co**

Herausgeber: Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Kooperationspartner Bund deutscher Tierfreunde e.V. Mitglied im Verband niedersächsischer Tierschutzvereine e.V.

Telefon:

0541-4480080

E-mail:

info@katzenschutzbund.com

Internet:

www.katzenschutzbund.com www.facebook.com/katzenschutzbundOS www.samtpfote-online.de

**Telefondienst:** 

montags und mittwochs von 18-19 Uhr

**Beitrags- und Spendenkonto:** 

Sparkasse Osnabrück

IBAN: DE37 2655 0105 0008 4248 48

BIC: NOLADE22XXX

Vorstand: 1. Vorsitzender Andreas Renner

stellv. Vorsitzender Michael Muris

Angela Brunkhorst Marion Oddy Christian Riemann

**Redaktion Samtpfote & Co:** Michael Muris

Andreas Renner

redaktion@samtpfote-online.de

**Druck:** Print Express Druckservice GmbH

Auflage: 2000 Exemplare

Unser Magazin erscheint zweimal jährlich. Es ist kostenlos und wird an alle Mitglieder, Paten und Freunde des Vereins verteilt.

Im Raum Osnabrück erfolgt zusätzlich eine Verteilung über die Tierärzte und eine Vielzahl von weiteren Auslagen.

Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist allein der Verfasser verantwortlich. Die Redaktion behält sich jedoch Kürzungen und Überarbeitungen vor.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

#### **Anzeigenpreisliste SAMTPFOTE:**

Ganze Seite 200 Euro
Halbe Seite 100 Euro
Viertel Seite 50 Euro
Visitenkarte 35 Euro

#### Liebe Tierfreunde

Endspurt in der neuen Katzenstation. Alle Katzenzimmer sind im Frühjahr bezugsfertig geworden. Ein Mitglied hat uns eine tolle Küche gespendet, so dass das Provisorium in den unteren Räumen jetzt auch ein Ende hat. Zum Zeitpunkt der Drucklegung laufen die letzten Arbeiten in der Quarantäne. Unsere geplanten Arbeiten für den Rest des Jahres sind die Fertigstellung von Diele/Empfang und die Einzäunung des Gartens.

Besonders die Einzäunung stellt ein großes finanzielles Problem dar. Geschätzte Material- und Handwerkerkosten etwa 10.000 Euro. Aber so lange der Garten nicht katzensicher eingezäunt ist, können die Fellnasen ihn nicht nutzen. Wir haben die Räumlichkeiten unten so geplant, dass von fast allen Räumen aus ein Zugang in den Garten möglich sein wird.

Wir wünschen uns für die Einzäunung spezielle Zaunpaten. Alle Spender mit einer Zaunpatenschaft über 500,-- Euro werden von uns mit der Nennung auf einer Patentafel geehrt. Aber jeder Euro hilft und wir bitten um finanzielle Unterstützung unter dem

Stichwort: **ZAUNPATENSCHAFT** 

bei der Sparkasse Osnabrück

IBAN: DE37 2655 0105 0008 4248 48

Helfen Sie mit, dass unsere Fellnasen schon diesen Sommer im Garten genießen können.

Und noch etwas ist fertig geworden. Ab sofort erhalten Sie wieder Einblick in unsere Katzenzimmer. Seien Sie live dabei auf **www.samtpfote-online.de** 

Per Webcam sind im Regelfall alle genutzten Katzenzimmer einsehbar. Ein besonderes Highlight mit wechselnden Einblicken ist unser livestream auf youtube, dort zu finden unter Katzenschutzbund Osnabrück.

Mit tierschützerischen Grüßen

Andreas Renner

1. Vorsitzender Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

# Inhalt

### Frühjahr/Sommer 2018



IMPRESSUM SAMTPFOTE & CO	2
LIEBE TIERFREUNDE	3
NEUES VOM AUSSENDIENST	4
WIR GEHEN MAL KURZ EIN KÄTZCHEN FANGEN	6
EINE TIERISCHE WG - TEIL 1	8
MITGLIEDSANTRAG	11
PATENANTRAG	12
BIENE IST IM KATZENHIMMEL	13
MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2018	14
ZUWACHS IM VORSTAND	15
KRANKHEITEN BEI KATZEN ROLLLIDER	16
LESERBRIEF	18



#### **Neues vom Außendienst**

Heute einmal mit einem ganz anderen Thema. Am 08.01.2018 erhielten wir erstmalig Kenntnis davon, dass das Land Niedersachsen eine landesweit angelegte Förderung zur Kastration, Kennzeichnung und Registrierung von Streunerkatzen plant. Angedacht war diese Aktion für den Zeitraum 15.01. - 15.03.2018, also 2 Monate. Die Aufregung war groß, wer, wie, wo, was? Als finanziell nicht gerade auf Rosen gebetteter Tierschutzverein muss man zusehen, wie man klarkommt So eine Aktion kam uns gerade recht. Doch dann begannen die Recherchen. Kein Tierschutzverein wusste Bescheid. Das einzige was man dann erfahren konnte, war, dass die Tierärzte zwar um Weihnachten herum eine Mitteilung über die Aktion erhalten hatten, aber ansonsten alle noch völlig ratlos über die Vorgehensweise waren. Am 09.01.2018 erhielten wir dann erstmalig eine Mail der Landestierschutzbeauftragten mit Einzelheiten zum Ablauf. Aber Details, wie zum Beispiel wer denn dann die Tiere registriert, fehlten immer noch. Darüber konnte selbst die Tierärztekammer keine eindeutige Auskunft geben.

Nun denn, am 15.01.2018 startete die Aktion und man konnte erstmalig in die Onlineformulare schauen, um die letzten Details zu erfahren. Wir teilten unseren Katzenfängern mit, dass sie nun loslegen könnten, und machten

die Aktion auch auf einigen Internetseiten bekannt. So weit so gut. Nun hatte natürlich nicht jeder Tierarzt sofort Termine frei. Der ein oder andere hatte zunächst auch noch Urlaub und die Katzen warten ja auch nicht und miauten "kastriert mich". Es zog sich also hin. Hier und da wurde schon mal eine kastriert, aber Mengen waren es nicht gerade. Man schaute sich den Fördertopf an, ach ja, noch jede Menge Geld vorhanden, super.

Doch nach einer Woche hatten sich wohl einige Vereine und Tierärzte richtig eingeschossen. Die Fördersumme sank rapide, so dass nach nur 2,5 Wochen über 240.000 € verbraucht waren.

Fazit: Auch wenn wir kaum etwas davon abbekommen haben, war diese Aktion ein guter Anfang.

Sie zeigt auch sehr deutlich, dass nicht nur bei uns, sondern landesweit ein Riesenbedarf an Streunerkastrationen besteht.

Und unsere Bitte an jeden einzelnen: Lassen Sie alle ihre Katzen und Kater kastrieren, kennzeichnen und bei TASSO registrieren. Auch Wohnungskatzen können zu Streunern werden! Wenn sie in einem unbeobachteten Moment entlaufen, besteht ohne Kennzeichnung (bevorzugt Chip) nur eine geringe Chance auf Rückführung. Und u.U. bilden sie den Grundstock für eine neue Kolonie. Nur mit etwas Glück findet sich dann ein Tierfreund, der diese Katzenkolonie dann so wie im Bild füttert.

In eigenem Interesse noch ein Wort. Wir unterstützten sehr viele solcher Futterstellen mit Futter, auch die in dem Bild. Wir haben in 2017 unglaubliche 7500kg Feucht- und 1100kg Trockenfutter verfüttert. Das ist, wie auch die Kastrationsaktionen, eine große finanzielle Belastung. Wer uns unterstützen möchte schreibe bitte in die Überweisungen jeweils "Kastrationsspende" oder "Futterspende", damit wir auch in 2018 unsere Arbeit ungehindert fortführen können.

In Niedersachsen geht man derzeit von 200.000 Streunerkatzen aus. Zur Eindämmung der Populationen gab es einen Fördertopf des Landes für Kastrationen und Kennzeichnung in Höhe von insgesamt 240.000 €, geplant für den Zeitraum 15.01.-15.3.2018.

Wenn etwas die Notwendigkeit von Verordnungen und Kastrationsaktionen zeigt, dann dieses: Der Topf ist nach nicht einmal 3 Wochen leer! Fast alle, vor allem ländliche Kommunen, schauen derzeit weg, wenn es um das eigentliche Problem geht, nämlich die überbordenden Streunerpopulationen. Die Einsicht, dass vorbeugender Tierschutz durch groß angelegte Kastrationsaktionen nicht nur sinnvoll sondern notwendig ist, fehlt völlig.

Auch die Stadt Bramsche und die Gemeinde Bohmte unterstützen solche Aktionen m.E. nicht. Es wird immer auf die Tierschutzorganisationen verwiesen. Die sind schon lange nicht mehr in der Lage, das umfassend zu finanzieren und zu regulieren.

Was fehlt ist eine kreisweite Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht. Zudem von Kommunen und/oder Kreis zur Verfügung gestellte Fördergelder. Das ist die einzige Möglichkeit einen weiteren Anstieg der Streunerpopulationen zu verhindern.

Das schützt dann nicht nur die Katzen, sondern auch die Natur.

Text: Michael Muris Foto: Günter Preiss

#### Anzeige:



#### "Wir gehen mal kurz ein Kätzchen fangen"

oder "Wie Katzenrettung wirklich ist"

Folgende Nachricht war am 09.11.17 gegen 20:00 Uhr bei Facebook zu lesen:

"Jemand in der Nähe MHO? Wir holen da gleich eine kleine Katze aus einem Auto…"

Leider war zu diesem Zeitpunkt niemand in der Nähe des MHO (Marienhospital Osnabrück). Alle verfügbaren Helfer waren anderweitig unterwegs, zu weit weg oder mussten noch arbeiten.

Ich wohne in der Innenstadt, also dachte ich, was soll's. Hab zwar noch nie eine Fangaktion mitgemacht, aber unterstützen und gucken, ob das Tierchen Hilfe braucht, sollte ich ja wohl hinbekommen. Nach Rücksprache mit dem Katzenschutzbund machte ich mich auf die Socken. Meinen Freund Ulf als Unterstützung, Transportbox und diverse Futteroptionen eingepackt und los zum Parkhaus des Marienhospitals. Konnte ja nicht so schwer sein, ein kleines Kätzchen einzufangen.

Wie naiv diese Einschätzung war, stellte sich relativ schnell heraus. Das Parkhaus wirkte um diese Zeit recht ausgestorben. Vereinzelt standen Wagen auf den Etagen, dazwischen endlos freie Flächen. Wo sollte dieses Tierchen sein?

Nach kurzer Suche trafen wir auf Jan und seine Kollegin von der Feuerwehr, die auf einen geparkten Wagen in der ersten Etage des Parkhauses starrten.

berichtete, ein kleines schwarzes Kätzchen würde im Motorraum des Wagens hocken, gelegentlich den Kopf rausstecken und bei Zugriff jedes Mal in den unergründlichen Tiefen des Wageninnenlebens verschwinden. Mithilfe eines Youtube Videos hatte seine Kollegin bereits mit der Kontaktaufnahme begonnen. Babymiauen vom Smartphone. Es folgte eine rege Konversation zwischen realem und virtuellen Tierchen. Ein Verlassen des Wagens blieb allerdings aus. Zwischenzeitlich traf die Wagenbesitzerin ein. Auch das Öffnen der Motorhaube brachte uns dem Ziel nicht wirklich näher und erinnerte bestenfalls an eine gewaltfreie Version von "Whack the Mole"(einem Computerspiel, wo versucht wird einen Maulwurf zu erwischen): Katze guckt aus Motor, Zugriff...Katze guckt an anderer Stelle aus Motor, grmpf!

So ging es noch einige Zeit weiter. Weitere Menschen tauchten auf. Alle mit Katzenkörben bestückt.

Die Besitzer? Tierretter? Es war unklar. Auf Nachfrage kam lediglich: Hab's im Internet gelesen und wollte helfen. Helfen ist super! Ihr bringt dann das Kätzchen zum Katzenschutzbund oder in das Tierheim, um nach dem Besitzer zu fahnden? Das war dann leider weniger klar. Versteht mich nicht falsch. Ich finde die Unterstützung, die in solchen Situationen geboten wird, großartig und sehr, sehr wichtig. Es sollte aber jedem klar sein, es geht um das Wohl des Tieres. Daher einfach mitnehmen? Nicht ganz. Das Tier sollte gemeldet und daher den Tierrettern zumindest die Kontaktdaten hinterlassen werden. Nicht nur, um den evtl. Besitzer zu finden, sondern auch um dem Tierchen die Sicherheit eines guten Zuhauses zu ermöglichen. Denn schnell kann die erste Begeisterung über die Rettung eines kleinen Wurms verklingen, wenn er dann doch nicht so fit ist, wie gedacht oder mehr Aufmerksamkeit benötigt als erwartet, oder oder oder.

Nachdem Jan nun geraume Zeit vergeblich versuchte, den schwarzen Blitz aus dem Wagen zu popeln ("Ich hatte sie...fast...sie ist weggerutscht") und wir dank der weiteren Helfer den Wagen umkreisten und Fluchtwege versperrten, wurde es dem Kätzchen zu doof. Es lugte unter dem Auto hervor. Die Spannung stieg.... es bewegte sich langsam weiter... und zzzzzzzzzt, jagte es wie ein geölter Blitz zwischen unseren Beinen durch, raste über die komplette Parkhausetage, zack, in den nächsten Wagen.

Toll! Das Spiel konnte also von vorne beginnen. Sabine, eine ehrenamtliche Helferin, war eingetroffen. Voll ausgestattet mit Falle, Decken, Futter und allem,





Text: Nicola Nover Fotos: Jan Südmersen

was eine Einfangaktion aus Menschensicht erfolgreich gestalten sollte. Kätzchen blieb im Wagen verschwunden. Vielleicht würde es in die Falle spazieren, wenn es nicht unsere Beine unter dem Wagen sieht? Einen Versuch war es wert. Es wurden Müllbeutel organisiert, die vorsichtig um den unteren Wagenbereich geklebt wurden. Nur die Öffnung zum Futter in der Katzenfalle blieb offen.

Wir warteten, wir lockten. Egal, weder "Mietz Mietz Mietz"-Rufe noch die bereits bewährte Kitty-Kommunkations-App brachten den kleinen Nervzwerg nicht dazu, sein sicheres Gefährt zu verlassen.

Wir versuchten es mit Stille, aber hey, es war Donnerstagabend. Im Alando war Partynacht. Jedesmal, wenn wir dachten, Kätzchen würde auftauchen, grölten entweder angetrunkene Nachtschwärmer oder tiefergelegte Motorenmachos ins und ums Parkhaus und verjagten nicht nur den kleinen Fellball. Danke Universum, für Deinen Sinn für Humor. Minuten wurden zu Stunden. Die Reihen lichteten sich. Es war inzwischen kurz vor 24:00 Uhr. Einige mussten nach Hause. Seit mehr als drei Stunden hielt uns dieser Zwerg auf Trab und machte

keine Anstalten, sein Versteck zu

verlassen. Was tun? Auch Ulf und

ich konnten nicht mehr bleiben. Sabine und Tierretter Christian, der nach seiner Arbeit sofort zum "Tatort" kam, hielten mit Unterstützung einer weiteren Helferin durch. Mein schlechtes Gewissen zu gehen, obwohl das Tierchen noch nicht in Sicherheit war, war riesig. Mein Arbeitgeber hätte jedoch wenig Verständnis für solche Aktionen. Wir machten uns also auf den Weg nach Hause, hoffend, dass die wirklich erfahrene Restkombo nicht mehr lange auf den ersehnten Erfolg warten musste.

Ulf berichtete mir am nächsten Morgen, es hätte ihm keine Ruhe gelassen, nicht zu wissen, ob das Kätzchen befreit wurde. Er sei um 2 Uhr morgens noch einmal zum Parkhaus gegangen.

Und nun bitte einmal Hut ab für die Tierretter und ehrenamtlichen Helfer! Sabine und Christian waren immer noch vor Ort. Zu nachtschlafender Zeit, mitten in der Woche. Beide ebenfalls berufstätig! Ok, sie waren kurz davor, die Segel zu streichen. Ganz ehrlich? Wer könnte es ihnen verdenken. Im Laufe der letzten Stunden hatte der kleine Punk noch zwei Mal das Gefährt gewechselt. Nun saß er in einem Wagen, bei dem zumindest die Zugriffsmöglichkeiten leichter waren. Das Kleine hatte aber leider zwischenzeitlich nicht seine

Fellfarbe gewechselt. Schwarze Katze in schwarzem Motorraum/ Radkasten war noch nie die beste Kontrastwahl. Alle Beteiligten waren müde und befürchteten ernsthaft aufgeben zu müssen. Kätzchen wäre dann sich selbst überlassen. Man entschied sich zu einem letzten verzweifelten Rettungsversuch. Ulf krabbelte unter den Wagen und konnte so den Kätzchenausstieg nach unten versperren. Christian leuchtete von oben mit einer Taschenlampe und Ulf meldete Position der Katze. Irritiert und wohl auch genervt von diesem menschlichen Etwas in "seinem" Wagen schob sich Kätzchen endlich in eine Position, in der es greifbar war. Christian bekam es zu packen. Nicht, ohne einige heftige Blessuren davonzutragen. Katerchen war logischer Weise panisch, verstört und schlug um sich. Aber es war in Sicherheit. Nach "nur" knapp 7 (!) Stunden Rettungsaktion konnte der kleine Punk nunmehr in die Obhut von Michael Muris gebracht werden. Das Kätzchen wurde vom Katzenschutzbund aufgenommen.

Fazit: Es ist unglaublich, wieviel Zeit und Energie alle Helfer, ob von einer Tierschutzvereinigung oder zur Unterstützung dieser, in die Rettung der Tierchen investieren. Jeden Tag, immer wieder. Nervenaufreibende und z.T. ermüdende Zeit. Aufgeben ist für sie, wenn überhaupt, die allerletzte Option. Respekt für Eure Arbeit! Danke, dass Ihr Euch kümmert, trotz aller Widrigkeiten, die immer wieder auftauchen. Seien sie zeitlicher, bürokratischer oder finanzieller Art.

Auch allen anderen Unterstützern: danke, dass es Euch gibt. Ihr werdet gebraucht...und sei es nur um Fluchtwege zu versperren. Auch Kleinigkeiten haben große Bedeutung!

#### Eine tierische WG - Teil 1

Mittlerweile gibt es diese Pflegestelle seit fast 20 Jahren, aber einen richtigen Namen habe ich für die tierische WG noch nicht gefunden. Weil hier Hund, Katze und Mensch zusammen leben,

hatte ich die Anfangsbuchstaben aneinander gereiht, das wäre dann Hukatme gewesen. Klingt irgendwie afrikanisch.

In anderer Reihenfolge wie z.B. Kathume denkt man vielleicht eher an ein medizinisches Gerät. Gefällt mir nicht wirklich. So lange ich auch drüber nachdenke, es will mir nicht passendes einfallen.

Jetzt will ich die aktuellen Bewohner erst einmal vorstellen:

#### Marita Pflegestellenmanagerin

Cora Unser Vereinshund Patentier Luca Maritas Privathund Tierschutzhund

Percy Maritas Privatkater der Chef Pauline Percys Mädchen Patentier Miessy Maritas Privatkatze Oberzicke

Theo Unser Sozialarbeiter Patentier Lexie die schwarze Katastrophe noch zu vermitteln Isaac der weiße Schönling noch zu vermitteln Marie Parkhaus Katzenkind noch zu vermitteln



Meine Bemühungen, diesen Text zu schreiben, werden von einem extrem aufdringlichen Lexie boykottiert. Er möchte unbedingt, dass ich JETZT von ihm geputzt werde. In erster Linie hat er es auf meine Hände abgesehen. Ibäh, davon bin ich eh kein Freund. Ich versuche, ihn ruhig zu stellen und dass er ohne Aktionismus auf meinem Schoß liegen bleibt. Nicht dran zu denken. Er klammert sich um meinen rechten Unterarm, so dass ich kaum noch an die Tastatur komme. Ich versuche, ihn auf meine Schulter zu setzen, mit zweifelhaftem Erfolg. Er hängt auf links wie ein nasser Sack. Unbequem für uns beide. Man hat's nicht leicht...

Vielleicht bekommt Lexie in den nächsten Tagen ein neues Zuhause, die Chancen stehen 50/50. Die Interessentin hat eine Katze, die ähnlich anstrengend ist und auch einen ähnlich gearteten Putzzwang hat wie er. Würde super passen. Aber es gibt noch eine Konkurrentin. Ich werde berichten, wie es ausgegangen ist.

Percy ist mit 16 Jahren der älteste tierische Mitbewohner und inzwischen der Chef der Tiere, auch die Hunde haben tierischen (was auch sonst für einen) Respekt vor ihm. Ihm habe ich als Flaschenkind das Leben gerettet. Wenn ich jemandem das Leben rette, bin ich für ihn verantwortlich. Deswegen habe ich ihn damals behalten. Percy war ein furchtbares Katzenkind. wesentlich schlimmer als Lexie. Wenn ich Percy etwas verbieten wollte, hat er mit Angriff reagiert. Seine Unarten wurden erst besser, als ich ihm Freigang gewährt habe. Er hat den Freigang auch uneingeschränkt genossen. Manchmal kam er tagelang nicht nach Hause. Eigentlich kam er sowieso nur zur Nahrungsaufnahme nach Hause, danach war er sofort wieder weg. Oder, wenn es kalt war, hat er



Katzenkind Marie und ihre Beschützer

drinnen ein wenig geschlafen. Und war danach sofort wieder weg. Im Alter von 12 Jahren kam er verletzt nach Hause gehumpelt, sein Ellenbogengelenk war ausgekugelt. Er musste wochenlang eine Schiene tragen, um das Gelenk wieder zu stabilisieren. Erst schien es wieder gut zu sein, doch nach 3 Monaten kam er mit dem gleichen Problem nach Hause. Wieder musste er wochenlang eine Schiene tragen, doch das Gelenk ließ sich nicht wieder stabilisieren und musste versteift werden. Glücklicherweise kommt er gut damit zurecht es fällt auch kaum auf. Seitdem ist er sehr häuslich geworden, was mir natürlich sehr recht ist.



Pauline wohnt seit 2007 in der Pflegestelle. Percy ist inzwischen der 4. Partner, den sie sich hier ausgesucht hat. Sie bevorzugt große, stattliche Kater, egal ob sie einen Beschützerinstinkt haben

oder nicht. Hauptsache, man kann sich gut dahinter verstecken und sich ankuscheln. Pauline ist trotz intensiver Bemühungen nicht zahm geworden, sie lässt sich so gut wie gar nicht anfassen. Von Percy hat sie gelernt, wie man mit den Hunden umgeht. Die kleine schwarze Dame faucht und spuckt, wenn ihr ein Hund im Weg steht. Leider hat sie bei ihren Bemühungen nicht den Percy-Effekt. Wenn Percy die Hunde einnordet, gehen sie ihm respektvoll aus dem Weg. Bei Pauline hat es nur den Erfolg, dass die Hunde ihr nicht näher kommen. Verscheuchen lassen sie sich von ihr nicht.

Auch Cora zog 2007 in die Pflegestelle ein. Sie kam aus sehr schlechten Verhältnissen, man hatte sie zu früh von der Mutter getrennt, als Welpe war sie geschlagen und getreten worden. Als wir sie befreit haben, hatte sie ein gebrochenes Vorderbein. Durch die Misshandlungen hat sie Nervenschädigungen im gesamten Rückenbereich zurückbehalten, unter anderem ist der Blasennerv stark geschädigt. Auch den Darm kann sie nicht 100prozentig kontrollieren. Als sie bei uns einzog, war sie ½ Jahr alt und hatte noch so gar keine Erziehung genossen.

Trotz der Misshandlungen war sie (und ist sie) ein sehr kontaktfreudiger Hund und ein richtiges Powerpaket. Als junger Hund hat sie jeden Besucher mit freundlichem Schulterschlag und Blick in die Augen begrüßt, so dass jeder erstmal die Klamotten eingesaut hatte. Sie hatte keinerlei Grunderziehung genossen, war völlig ungestüm und präsentierte sich als extrem erziehungsresistent. Aber nach 20 Stunden Einzelunterricht mit dem Hundetrainer hatte selbst Cora die Erkenntnis, dass die Befehle nein! hier! sitz! platz! auch für sie gelten. Nach dem Grundkurs für Hundeerziehung kam der Kurs für Fortgeschrittene, inzwischen ohne Hundetrainer. Cora lernte auf Trillerpfeife, Händeklatschen und auf Handzeichen zu reagieren. Sie ist ein echter Streber und will immer alles richtig machen. Natürlich am liebsten gegen Belohnung. Aber sie kann das richtig gut.

Hey, ich bins Cora, und ich muss mich jetzt mal melden, weil es ist Mittagszeit und wir gehen Samstag mittags immer zusammen spazieren. Nun mach mal hinne, die Sonne scheint und es liegt Schnee und das finde ich toll und du machst hier wieder irgendwelche Menschensachen. So wie letztens



Text: Marita Biermann Fotos: Marion Oddy

abends. Da machten hier plötzlich ganz viele Menschen irgendwelche Menschensachen. Also das war so - Marita war in der Küche und hat was gekocht. Nein, nicht für uns, sondern mal für sich selbst. Dann entdeckte sie auf dem Mülleimer Wasserspritzer und hat sofort den Lexie in Verdacht gehabt, die Gießkanne umgeworfen zu haben. Aber da war gar keine Gießkanne. Es tropfte aus einer Halterung oben am Fenster. Marita ging zur Kontrolle eine Etage höher und hat die Tür zur Katzenstation geöffnet. Ein Wasserschwall kam ihr entgegen und floss durch den Hausflur die Treppe runter. Innerhalb weniger Minuten war die untere Etage eine Tropfsteinhöhle. Marita hat sofort im Keller das Wasser abgedreht, und um ehrlich zu sein ist sie selber auch ein bisschen abgedreht. Oder durchgedreht? Naja, jedenfalls war außer ihr kein weiterer Mensch mehr im Haus und wir Tiere konnten auch nicht richtig helfen. So viel Wasser, wie da runter kam, konnte kein Hund saufen.

Marita hat viel telefoniert, aber wo sie auch anrief, überall war nur Mailbox oder Anrufbeantworter zu erreichen. Samstag abends halt. Dann ging auch noch das Licht aus. Weil das Wasser nun auch aus den Lampen kam. Das verträgt sich nicht mit Strom, sagen die Menschen. Weil Marita überall Nachrichten hinterlassen hat, kamen dann Angela und Michael und Marion und Robert und ein Klempner war plötzlich auch da.

Alle waren schwer beschäftigt mit Wasser schüppen, Kater Moppi aus der ersten Etage musste evakuiert werden. Sein Zimmer stand komplett unter Wasser. Katze Mia war glücklicherweise am Vortag in ihr neues Zuhause umgezogen, so dass ihr Zimmer leer war. Nee nicht leer, nur keine Katze drin. Mit Wasser voll. Luca und ich hatten

den Logenplatz zum Zuschauen, zwar ein Hundegitter vor der Nase, aber gute Sicht. Eigentlich wollten wir ja nach draußen, es war schon deutlich über unsere Gassizeit. Aber wir haben tapfer ausgehalten und keine weiteren Pfützen produziert. Obwohl das an dem Abend wirklich nicht weiter aufgefallen wäre... Marion schüppt also Wasser im Hausflur, Marita ist in der Küche zugange, als ich plötzlich ein seltsames Geräusch höre. Marita hört es auch, ich sag noch Wuff und rrromms, kommt die Zimmerdecke in der Küche runter und landet zum Teil auf Maritas Kopf. Sie fällt aber nicht um. Sagt aber auch nichts mehr. Auch nicht, als Marion sie anspricht. Nach ein paar Minuten geht's wieder, war wohl der Schreck.

Die Katzen sind inzwischen fast alle ins Wohnzimmer geflüchtet. Das steht nur halb unter Wasser. Miessy sitzt im Schlafzimmer, gute Wahl, das ist völlig trocken. Unser Büro übrigens auch. Nun kommt im Wohnzimmer der Wassersauger zum Einsatz. Isaac und Marie sind am Rande des Nervenzusammenbruchs, Theo ist leicht beunruhigt und fühlt sich in seiner Abendruhe gestört und Lexie würde am liebsten irgendwas helfen. Das kommt nicht so gut an und er wird kurzerhand in eine Transportbox gesperrt. Wo stecken denn Percy und Pauline? Ah, bei uns im Büro steht eine Schranktür offen. Ich schaue da rein und werde sofort angezischt. Alles klar, hab die beiden gefunden. Um halb 11 Uhr abends war alles wieder unter Kontrolle. Und dann haben wir uns lautstark in Erinnerung gebracht. Tschuldigung, wir müssen jetzt mal....

Genau wie jetzt, komm jetzt endlich!!

Fortsetzung folgt....

#### **Aufnahmeantrag**

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den K	Catzenschutzbund Osnabrück e.V.
und bin bereit, einen Monatsbeitrag von () ich zahle monatlich () ich zahle jährlich. Jahresbeiträge sind jewe	
Name:	Vorname
Straße:	
PLZ und Ort:	
Telefon:	Mobil:
Email	
Geb. am:	
	ersonenbezogenen Daten für Vereinszwecke gemäß den Bestimmungen des eit die Möglichkeit, vom Verein Auskunft über die von mir gespeicherten Daten zu erhalten.
Ort, Datum, Unterschrift	
Ich zahle per:	
☐ Überweisung auf unten genanntes Konto	
<u> </u>	rück e. V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. zenschutzbund Osnabrück e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften
Vorname und Name (Kontoinhaber)	
Straße und Hausnummer	
Postleitzahl und Ort	
Geldinstitut:	BIC:
Konto-Nr. ( <b>IBAN</b> ): DEIII	_

Sie können Ihren Beitrag auch bar oder per Überweisung bezahlen, aber mit dem Lastschriftverfahren ersparen Sie uns Arbeit. Hinweis: Das SEPA-Lastschriftmandat entspricht der früheren Einzugsermächtigung. Die Mandatsreferenz ist eine von uns zu vergebende Kundennummer und wird Ihnen später schriftlich mitgeteilt. Falls Ihnen IBAN und BIC noch nicht bekannt sind, gibt Ihr Geldinstitut Auskunft.

Katzenschutzbund Osnabrück e. V. Postfach 2624 - 49016 Osnabrück Telefon 0541-4480080 Sparkasse Osnabrück IBAN: DE37 2655 0105 0008 4248 48

**BIC: NOLADE22XXX** 

Ort, Datum, Unterschrift

Katzenschutzbund Osnabrück e. V. Postfach 26 24 • 49016 Osnabrück Gläubiger-ID: DE47ZZZ00000507112 ☎ 0541 / 44 80 080

Beitrags- und Spendenkonto: Sparkasse Osnabrück

IBAN: DE37 2655 0105 0008 4248 48

BIC: NOLADE22XXXE-Mail: info@katzenschutzbund.com

An den Katzenschutzbund Osnabrück e. V. Postfach 26 24 49016 Osnabrück

Ich übernehme die Pat	enschaft(en) für			
Ich übernehme eine all	lgemeine Tierpatenschaft 🛭			
Ich bin bereit, eine moi	natlich wiederkehrende Beil	hilfe in Höhe von _	€ (mindestens 5,€) zu zahlen.	
Die Patenschaft beinhagekündigt werden.	altet <u>keine</u> Mindestvertragsla	aufzeit und kann je	ederzeit ohne Angabe von Gründen	
Name:	Vorname:			
Straße/Nr.:		PLZ/Ort:		
<b>~</b>	E-Mail:		GebDatum:	
gemäß den Bestimmun	gen des Bundesdatenschutz	gesetzes bin ich eir	onenbezogenen Daten für Vereinszwecke nverstanden. nir gespeicherten Daten zu erhalten.	
Ort, Datum, Unterschri	ft			
☐ Überweisung auf old ☐ SEPA-Lastschriftm	ben genanntes Konto andat; Mandatsreferenz: wii	rd separat mitgetei	lt!	
Lastschrift einzuzieher auf mein Konto gezoge	n. Zugleich weise ich mein K enen Lastschriften einzulös Erstattung des belasteter	Kreditinstitut an, die en. Ich kann inner	. Zahlungen von meinem Konto mittels vom Katzenschutzbund Osnabrück e.V. halb von 8 Wochen, beginnend mit dem gen. Es gelten dabei die mit meinem	
Vorname und Name (K	Contoinhaber)			
Straße und Hausnumn	ner			
Postleitzahl und Ort				
Geldinstitut:			BIC:	
Konto-Nr. ( <b>IBAN</b> ): DE_	!!!	11	_	
Ort, Datum, Unterschri	ft			

Sie können Ihren Beitrag auch bar oder per Überweisung bezahlen, aber mit dem Lastschriftverfahren ersparen Sie uns Arbeit.

Hinweis: Das SEPA-Lastschriftmandat entspricht der früheren Einzugsermächtigung. Die Mandatsreferenz ist eine von uns zu vergebende Kundennummer und wird Ihnen später schriftlich mitgeteilt. Falls Ihnen IBAN und BIC noch nicht bekannt sind, gibt Ihr Geldinstitut Auskunft.

#### Biene ist im Katzenhimmel!

Biene kam am 20.12.2015 mit einer Lebenserwartung von max. 6 Monaten zu uns. Sie hatte chronische Niereninsuffienz mit einer sehr schlechten Prognose. Die einzige Chance ihr Leben zu verlängern war, sie regelmäßig an einen Tropf zu hängen. Dazu kam, sie hatte chronischen Durchfall, wo jede durchgeführte Behandlung bisher keinen Erfolg gezeigt hatte.

So kam sie in eine Pflegestelle mit großer Erfahrung bei schwerst-kranken Katzen. Dort kam sie von Anfang an dreimal die Woche an den Tropf. Doch wer meint diese kleine Katze mit ihren 2 kg Körpergewicht sei leicht zu händeln, der hat sich geirrt. Sie wurde zur Furie, wenn sie an den Tropf oder gebürstet werden musste. Es dauerte Monate bis Biene verstand, dass Gegenwehr keinen Erfolg hatte.

Auch die Behandlung des Durchfalles zog sich über Monate hin, der Durchbruch kam erst als sie auf Rohfleisch umgestellt wurde. Endlich konnte diese Katze wieder so leben, wie sie es liebte. Sie kam unglaublich gern ins Bett, krabbelte unter die Bettdecke oder lag auf dem Bauch des Betreuers. Sie war nie nachtragend, obwohl sie alle paar Tage gebürstet werden musste, was sie überhaupt nicht gut fand. Auch den Tropf akzeptierte sie inzwischen. Sie war ein Goldstück.

Am 08.12.2017 war ihr Glück ausgereizt. 1,5 Jahre später als prognostiziert, mussten wir Biene unter Tränen einschläfern lassen. Sie wollte nicht mehr fressen, ihre Nieren konnten nicht mehr. Sie wurde leider nur 14 Jahre alt und hat trotzdem ihren Vater überlebt der ca. 1 Jahr zuvor an einem Herzfehler starb.

Biene verfilzte schnell und musste geschoren werden, eine Zahnsanierung wurde durchgeführt. Alle sechs Monate wurden Blutwerte abgefragt und auch die Kosten für Medikamente und das Barfen waren nicht unerheblich. Das alles haben wir gemacht, um Biene ein lebenswertes Leben zu bieten. Das ist gelungen. Biene war fast 2 Jahre lang eine zufriedene und glückliche Katze. Sie wurde von ihren Pflegern geliebt und betüttelt.

Das alles ging nur, weil wir Paten und Spender haben, die genau diese Arbeit unterstützen.

Daher hier unsere Bitte. Helfen Sie uns, dass wir auch in Zukunft Max, Digger, Kati und unseren anderen Pflegetiere weiterhin diese Betreuung bieten können. Am besten durch Übernahme einer Patenschaft. Aber auch einmalige Spenden sind willkommen.

#### Infos zu unseren Patenkatzen:



https://www.katzenschutzbund.com/patenschaft



Text & Foto: Michael Muris

#### Mitgliederversammlung 2018

#### Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Am 31.12.2017 hatte der Katzenschutzbund Osnabrück e.V. 169 Mitglieder.

#### Bericht der Tierheimleitung:

Im Laufe des Jahres haben wir 34 Katzenkinder und erwachsene Katzen aufgenommen. Darunter auch eine Gruppe scheuer Tiere von einer Futterstelle, die geräumt werden musste.

Bei der Vermittlung hatten wir Unterstützung vom Tierheim Vlotho, die eine große Nachfrage aber nur wenige Katzen im Bestand hatten. Das Tierheim arbeitet bei der Vermittlung genau wie wir, Katzenkinder nur zu zweit oder zu einer vorhandenen Katze.

Mussten wir fast das ganze Jahr mit den Räumlichkeiten im ersten Stock zurecht kommen, so konnten wir ab Sommer das Ausgehege und ab Jahresende auch die ersten Räume im Anbau nutzen.

#### Außendienst:

Auch 2017 sind zahlreiche neue Futterstellen in Osnabrück eingerichtet worden und wir brauchten neue Fütterer oder an vorhandenen Futterstellen benötigten wir Ersatzfütterer.

Unser Jahresfutter-Verbrauch für die Futterstellen liegt bei über 5 Tonnen Feuchtfutter und fast einer Tonne Trockenfutter.

Hinzu kommt das Futter für die Vermittlungs- und Pflegekatzen. Somit liegen wir bei unglaublichen 7,5 Tonnen Feuchtfutter und 1,15 Tonnen Trockenfutter in 2017.

Dies ist nochmals eine leichte Zunahme gegenüber 2016.

Futterstellenbetreuer, Helfer bei den Kastrationsaktionen und auch Verstärkung für das Katzenhausteam kommen im Wesentlichen über unsere Facebookseite. Mittlerweile läuft dort ein Großteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Wer sich über unsere Tierschutzarbeit informieren möchte, wird von der Homepage und auch unseren Publikationen, wie der Vereinszeitung SAMTPFOTE, auf unsere Facebook-Seite verwiesen.

Unser Außendienst ließ im letzten Jahr 213 Katzen kastrieren. Die Hauptarbeit lag hier in Osnabrück mit 94 Katzen, gefolgt von Bohmte mit 57 Tieren, Georgsmarienhüttte 20 Tiere und Belm 17 Tiere. Auf die übrigen Gemeinden entfielen 25 Kastrationen.

Die größte Fangaktion gab es in Belm mit 14 Katzen zur Kastration und vielen Jungtieren.

#### **Sonstiges:**

Auch für das Jahr 2017 wurde vom Rat der Stadt Osnabrück für die Kastration verwilderter Hauskatzen ein Budget von 20.000 Euro beschlossen.

Der Bund deutscher Tierfreunde unterstützte unsere Arbeit mit einem monatlichen Zuschuss von 1.000 €. Leider ist diese Fördermaßnahme im Dezember ausgelaufen, da man sich dort aufgrund rückläufiger Spenden künftig auf eigenen Projekte konzentrieren will.

Letztes Jahr waren wir erstmalig bei einer Aktion der Ing-Diba. Präsent. Per Votum auf deren Seite konnten Interessierte für ihre Vereine abstimmen. Die 500 beliebtesten Vereine wurden mit jeweils 1.000 Euro gefördert.

Nicht zuletzt massive Öffentlichkeitsarbeit brachte uns einen starken Platz 41 und spülte 1.000 Euro in unsere Kasse.

Ein weiterer Schwerpunkt neben der reinen Tierschutzarbeit war der Ausbau unserer neuen Tierschutzstation in Vehrte. Die Umbaumaßnahmen dauern noch an.

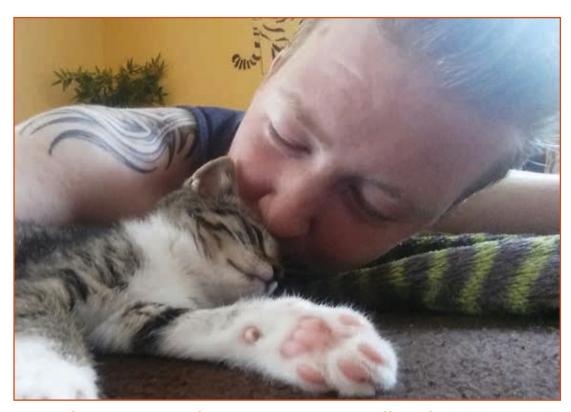
Unser Dank gilt den zahlreichen Menschen, die uns finanziell oder durch Ihre ehrenamtliche Mitarbeit unterstützen.

#### Vorstandswahlen

Turnusmäßig alle zwei Jahre wählt die Mitgliederversammlung den Vorstand neu.

Anke Lang-Kohde scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus. Sie steht uns aber weiterhin als Kassenwartin zur Verfügung.

Die Mitgliederversammlung wählt Christian Riemann einstimmig in den Vorstand. Alle anderen Vorstandsmitglieder werden in ihrem Amt bestätigt.



**Zuwachs im Vorstand - Der Newcomer stellt sich vor** 

Seit Anfang 2018 bin ich neu zum Team des Vorstandes des Katzenschutzbund Osnabrück e.V. gestoßen. Mein Name ist Christian Riemann (30) und ich werde künftig unseren Außendienst verstärken.

Wie kam ich zum Tierschutz und in den Vorstand? Nun, ein großes Herz für Tiere hatte ich immer, ich wuchs mit ihnen auf und habe eine besondere Schwäche für Katzen. Mein aktives Mitwirken in Tierschutzkreisen wurde vor einigen Jahren durch einen schmerzhaften Verlust ausgelöst. Nachdem unser eigener geliebter Kater von seinem Freigang nicht heimkehrte, begannen wir fieberhaft nach ihm zu suchen. Er war kastriert, absolut familiengebunden und zuverlässig. Wir wussten sofort, dass etwas passiert sein musste. Ein paar Straßen weiter war eine Katze verunfallt, wir hatten davon jedoch keine Ahnung. Durch unsere Suche in sozialen Netzwerken wurde unser Romeo von Augenzeugen identifiziert. Wir machten uns direkt auf den Weg, aber er war weg! Den Aussagen zufolge war er definitiv nicht mehr am Leben gewesen, nun wollten wir ihn gerne nach Hause holen. Er hatte eine Tätowierung im Ohr und einen Mikrochip implantiert und war bei Tasso e.V. registriert, man hätte ihn also durchaus zuordnen können. Niemand hatte ihn weggeholt. Wir fragten alle Stellen an, Bauhöfe, Feuerwehr, Anwohner und was noch alles in Frage kam. Wir konnten nie Abschied nehmen.

Ab da wollte ich anderen Familien solche und ähnliche Erlebnisse ersparen. Es ist schlimm zu erfahren, dass das geliebte Tier verstorben ist, aber Ungewissheit noch viel schlimmer. Wie viele Tiere wurden wohl schon achtlos entsorgt, obwohl sie extra gekennzeichnet waren? Über die Community von Facebook registrierte ich mich in einer Arbeitsgruppe als Helfer zum Auslesen und Zuordnen von Todfunden und konnte bereits etliche Fellnasen auf die

letzte Reise heim zu ihren Familien bringen.

Es ist eine traurige Arbeit, aber man bekommt sehr viel Dankbarkeit zurück. Über diese Arbeit wurde ich fester Bestandteil der Community Osnabrücker Bereich Tierschutz. Facebook ist ein enorm wichtiges Medium für unsere Arbeit geworden. Unmengen an Fällen werden darüber angestoßen und von Vertretern verschiedenster örtlicher Vereine privaten ehrenamtlichen Helfern gelöst. So entstanden bei mir Kontakte zu vielen Vereinen und tollen Leuten, unter anderem auch dem Katzenschutzbund. Ich bot dort meine Hilfe an, wurde Mitglied und arbeite nun seit letztem Jahr aktiv im Außendienst mit. Durch die enge Zusammenarbeit mit unserem 2. Vorsitzenden Michael Muris, entstand eine vielversprechende Basis. Somit rückte ich 2018 in den Vorstand nach und wurde dort sehr schnell integriert. Ich freue mich nun auf viele neue Aufgaben und ein tolles Team!

#### Krankheiten bei Katzen

heute: Rolllider



Wenn man tierschutzbedingt viel mit Tieren zu tun hat, wird man im Laufe der Jahre auch mit eher seltenen Krankheiten zu tun haben.

Heutiges Thema sind Rolllider. Natürlich spiegelt dieser Bericht nur unsere Meinung und Kenntnisse wider und soll auf keinen Fall umfassend sein oder eine tierärztliche Auskunft ersetzen.

Rolllider, Fachbegriff Entropium, können viele Tierarten befallen und übrigens auch den Menschen.

Auf die Ursachen möchte ich hier nicht so eingehen. Das kann genetisch sein, kann in jungen Jahren auftreten, aber auch im Alter. Letztlich ist die Ursache auch egal, wichtig ist eher, was mache ich und was passiert da.

Bei einem Entropium rollt sich der freie Lidrand teilweise oder über die gesamte Länge nach innen. Es können Unterlid und Oberlid betroffen sein. Bei Katzen ist es häufig das untere Lid, das Probleme macht. Durch das Einrollen stechen sich die Katzen mit ihren eigenen Haaren ständig ins Auge, was zu einer Dauerreizung mit entsprechenden Schmerzen führt. Im Regelfall führt das auch zu chronischen Entzündungen am Auge. Behandlungen mit Salben und Tropfen verdrängen kurzfristig die Entzündung, aber es kommt immer wieder.

Wenn der Verdacht auf ein Entropium fällt, sollte man sich einen Tierarzt suchen, der Erfahrungen mit Entropium Op's hat, denn bei Operationen am Auge kann man viele Fehler machen.

Was passiert nun bei einer solchen Op? An den Außenrändern des Auges wird Gewebe weggeschnitten, d.h. das Augenlid wird gekürzt/gestrafft. Das muss sehr genau erfolgen. Wird zu wenig entfernt wird u.U. eine zweite Op fällig. Wird zu viel entfernt, ist die Konsequenz schlimmer, denn dann kann die Katze ihr Auge nicht mehr schließen. Bei den meisten Katzen werden nur 3 oder 4mm entfernt.

Aktuell haben wir einen Kater in Behandlung, dem rechts 10mm und links 6mm entfernt wurden. Das war aber schon die zweite Op, weil die erste eben nicht ausreichend war. Auch wenn die Erfolgsquote recht hoch ist, dass man mit einer Op hinkommt, eine Garantie ist es nicht.

Besteht Unsicherheit darüber, ob und wie eine Op überhaupt helfen kann, besteht die Möglichkeit praktisch eine Probe Op zu machen. Dabei werden die Augen geklammert und man schaut sich das Ergebnis an. Dabei ist nicht zu vergessen, dass egal ob Klammern, richtige Op oder Fäden ziehen, das Tier jedes Mal in Narkose gelegt werden muss, was generell auch ein Risiko beinhaltet. Nach einer Operation muss die Katze ca.10-14 Tage einen sogenannten Trichter tragen, denn sie darf auf keinen Fall sich z.B. selbst die Fäden ziehen. Eine begleitende Behandlung sind Mittel gegen Schwellungen, Schmerzen oder Antibiotika.

Abschließend kann man aber sagen, nahezu jedes Rolllid MUSS operiert werden.

Ein Entropium führt immer zu tränenden Augen, Schmerzhaftigkeit mit Zukneifen und Blinzeln, Bindehaut- und Hornhautentzündungen. In sehr vielen Fällen entsteht durch die eingerollten Haare eine so starke Reizung der Hornhaut, dass es zu einem Hornhautgeschwür kommt, was im schlimmsten Fall zum Verlust des Auges führen kann.

Aus diesem Grund ist es wichtig jede Form des Entropiums der Ursache entsprechend zu behandeln.

> Text & Foto: Michael Muris

Anzeige:

## **AEN-Computer**



Ihr kompetenter Partner für Hard- und Software

Wir sind autorisierter Wortmann Partner www..terra.de

10011000010001000101011111010001110000110001 10001011100000100101010001VUNERABLE0110000111100011100011 **31001001**01010100101001011100101010101110011100111001 10101101001001001001MALWARE010001010101111010001110000110001 100010111VIRUS10010101000110001110000111100011100011 310110100100100100110000ADWARE0010101011 1101001100100100110 1101000111000011000 10001011100000<mark>ViRUS</mark>010000110001100011 **31001001**010101001010010111100101010101 31011010010010010011000010001000101ROOTKIT0100011100001100 1005ECURITE0010101011110100011100001100010001

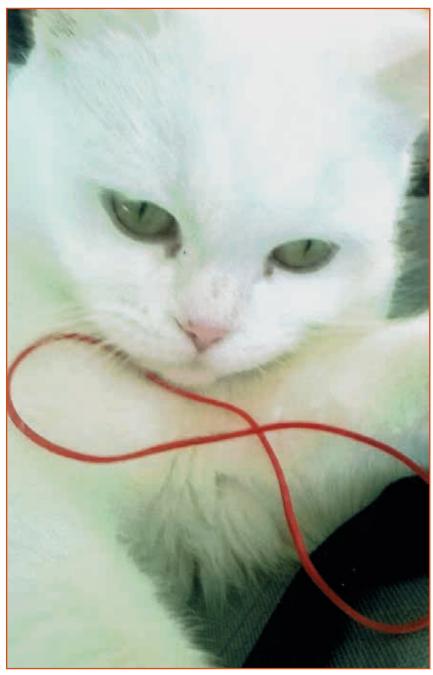
Entfernung von Schadsoftware **Viren \* Trojaner \* Malware Datenrettung** \* Datenanalyse \* Datensicherung

Netzwerktechnik \* Planung \* Konfiguration \* Installation

Sutthauser Straße 213 \* 49080 Osnabrück \* 0541-9827890 \* www.aen-computer.de

#### Die Geschichte einer bilschönen weißen Samtpfote

Ein Leserbrief von Peter Meyer-Hasslöver



Ein kalter, trüber Oktobertag mit Regen und Wind. Wie immer am Morgen der erste Blick aus dem Fenster in den Garten - der Rasen ist bedeckt mit goldgelben Blättern. Plötzlich erscheint eine weiße Katze und bleibt am Kellerfenster sitzen. Wir öffnen das Fenster: Wie sollen wir sie ansprechen? Wir stellen Futter unter die geschützte Gartentreppe - sie kommt und frisst schnell - dann verschwindet sie wieder.

Wir füllen den Napf und stellen Wasser daneben - es wird angenommen. Und so ist es auch in den nächsten 2 Tagen. Dann ist sie verschwunden. Vielleicht hat sie den Weg nach Hause gefunden vielleicht war sie durch die nahen Mähdrescher irritiert?

Es ist Sonnabend. Wir sitzen in der Küche und plötzlich ein lautes "Miau". Die weiße Katze sitzt vor unserem Fenster. Wir öffnen die Tür und etwas zögerlich kommt sie in die Küche. Sie ist ganz zutraulich und lässt sich abtrocknen... und dann der Blick zum Futternapf - danach wird blitzschnell der Küchentisch erobert und alles Essbare gefressen.

Nun kommt Jule, unsere Katze, und muss erstmal sehen, wer da in ihr Revier eingedrungen ist. Die Begrüßung war nicht besonders freundlich...

Jule ist unsere Katze - eine ausgesetzte Katze, die bestimmt viele schlechte Erfahrungen gemacht hat - sie ist immer noch äußerst schreckhaft und scheu.

Was machen wir nun? Es ist 19.00 h. Wir rufen unsere Tierärztin an. Sie weiß es auch nicht, erzählt aber, dass es in der Siedlung eine Familie mit zwei Hunden und einer weißen Katze geben soll, die immer zusammen spazieren gehen. Wir rufen einige Bekannte an, aber die Familie ist so nicht zu ermitteln. Wir machen uns nun auf den Weg in die Siedlung (inzwischen ist Ruhe bei uns zuhause eingetreten - beide Katzen schlafen, aber ganz wohl ist uns nicht, die beiden allein zu lassen.

Wir fahren verschiedene Häuser an, aber keiner kennt die Familie mit den zwei Hunden und der weißen Katze. Nun rufen wir eine 40 km entfernte Katzenpension an. Die Besitzerin meldet sich und will auch gern helfen, aber heute Abend muss sie zu einer Familienfeier und kommt erst spät wieder - aber wenn wir möchten, werde sie sich melden, sobald sie wieder zurück sei.

Wir warten - und tatsächlich ruft sie gegen 23.30 h an: wir können noch kommen!

Unsere neue Freundin wird nun in einen großen Karton mit warmer Decke gelegt, (unseren Katzenkorb haben wir leider im Augenblick nicht - wir haben damit eine Brieftaube, die sich verflogen hat, zum Taubenzüchter gebracht).

Nach etwa 20 km ist die "Notunterkunft" trotz ständiger Streicheleinheiten nicht mehr so angenehm. So wird Lilly befreit und legt sich ganz geduldig auf den hinteren Sitz und schläft weiter! Nach weiteren 15 km kommt eine Umleitung - unser Ziel in der Nacht zu erreichen wird schwer. Die Umleitung führt uns in die andere Richtung.

Da sehen wir ein Taxi, das gerade einen Fahrgast abgesetzt hat. Wir fragen den Fahrer nach dem Weg. Er ist schwer zu finden in der Dunkelheit. Der Taxifahrer will uns wohl hinbringen, aber natürlich nicht umsonst! Wir nehmen den Vorschlag an und nach etwa 20 Min. über kleine Straße und Feldwege stehen wir schließlich vor der Katzenpension. Es ist inzwischen 1.00 Uhr! Wir werden zu nächtlicher Stunde freundlich empfangen und die anderen "Gäste" (viele Rassekatzen) begrüßen uns zurückhaltend, aber freundlich. Die Unterkunft ist sehr gut. Unser lieber Findling wird kurz untersucht und von einigen Zecken befreit. Wir vereinbaren eine ärztliche Untersuchung / Chip-Feststellung usw. am nächsten Montag und verabschieden uns schweren Herzens von Lilly. Hätten wir sie nicht doch - trotz Jules Proteste - bei uns unterbringen sollen? Aber sie war ja wirklich in guten Händen.

Gespannt warten wir am Montagmorgen auf den Anruf und gegen Mittag erfahren wir, dass Lilly einen Chip hat und nun versucht wird, den Besitzer zu ermitteln. Wir sollen uns am Abend noch einmal melden. Das tun wir. Die Besitzerin ist gefunden und hat Lilly schon abgeholt - überglücklich! Lilly war vor einem Jahr plötzlich verschwunden. Alle Bemühungen und Suchaktionen waren erfolglos. Was mag in dieser Zeit passiert sein? Es wird ein Geheimnis bleiben.

Inzwischen hat sie sich wieder Zuhause "eingelebt". Die zwei weiteren Katzen der Familie haben sie wieder in die Gemeinschaft aufgenommen.

Glück gehabt Lilly!

Übrigens die Pension ist die Katzenpension Christel Stahn in Badbergen.

Der eigentliche Wohnort von Lilly ist Lingen - wir haben sie aufgenommen in Berge.

Wir haben heute mit "unserer Jule" gesprochen - sie soll einmal darüber nachdenken, ob sie ihr Leben mit einem anderen Kätzchen teilen möchte? Ein "friedliches Nebeneinander" gerade in unserer Zeit wäre doch schön!



## Wir unterstützen den Katzenschutzbund

Fressnapf

Bremer Straße 21, 49191 Belm

Fressnapf

Pagenstecherstraße 30, 49090 Osnabrück

Edeka

Am Josefplatz 1, 49134 Wallenhorst-Hollage

Fressnapf

Iburger Straße 225, 49082 Osnabrück

Zoofachmarkt Aumüller Industriestraße 1. 49191 Belm

E-Center

Bürener Straße 8, 49090 Osnabrück

Frischeparadies Kallmeyer

Mindener Straße 378, 49086 Osnabrück

Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung unserer Tierschutzarbeit.

Wenn auch Ihre Firma eine Futterspendenbox oder eine Spendendose aufstellen oder unsere Arbeit in anderer Form unterstützen möchte, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf.

# Der Katzenschutzbund Osnabrück e.V. im Internet:

# facebook

Besuchen Sie uns auf facebook



www.facebook.com/katzenschutzbundOS www.katzenschutzbund.com